

## Predigt zu Christi Himmelfahrt 2018, Offb 1,4-8

**\*4 Johannes an die sieben Gemeinden in der Provinz Asien: Gnade sei mit euch und Friede von Ihm, der ist und der war und der kommt, und von den sieben Geistern vor seinem Thron \*5 und von Jesus Christus; er ist der treue Zeuge, der Erstgeborene der Toten, der Herrscher über die Könige der Erde. Er liebt uns und hat uns von unseren Sünden erlöst durch sein Blut; \*6 er hat uns zu Königen gemacht und zu Priestern vor Gott, seinem Vater. Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht in alle Ewigkeit. Amen.**

**\*7 Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch alle, die ihn durchbohrt haben; und alle Völker der Erde werden seinetwegen jammern und klagen. Ja, amen.**

**\*8 Ich bin das Alpha und das Omega, spricht Gott, der Herr, der ist und der war und der kommt, der Herrscher über die ganze Schöpfung.**

Liebe Himmelfahrtsgemeinde heute hier oben in Bärenndorf!

### **Was gehört zu einer schönen Himmelfahrt?**

Vielleicht ein paar Grad mehr Wärme als heute? Ein schöner blauer Himmel mit ein paar Schäfchenwolken?

Angenehmer für uns wäre das. Immerhin haben wir hier im „Schupfen“ ein Dach über dem Kopf, so dass nichts passieren kann. Unser Gottesdienst hier oben auf der Höhe ist ja inzwischen schon eine kleine Tradition geworden – für mich gehört er zu einer **schönen Himmelfahrt**.

### **Christi Himmelfahrt – was ist das?**

Männertag oder Vatertag – sagen viele. Jedem sei die Freude gegönnt, einmal mit den Kollegen oder Freunden zusammen zu feiern. Und die Väter, also die echten – es gibt viel zu wenige davon – denen sei erst recht ein Ehrentag gegönnt.

Aber wenn es **nur** Vatertag wäre, dann würde er auch so heißen, und nicht den schweren Namen **Christi Himmelfahrt** tragen.

Wer sich heute auf Natur, Männer und Feiern beschränkt, hat vielleicht auch einen schönen Tag, ist aber noch nicht zum wahren Inhalt dieses Feiertages durchgedrungen.

**Jesus geht zum Vater** - würde in der Kinderbibel als Überschrift stehen – wir haben den Bericht des Lukas als Lesung gehört.

Was bedeutet das für uns?

War das ein fröhlicher Tag? Wäre es nicht viel besser für die Jünger gewesen, wenn Jesus bei ihnen geblieben wäre oder wenigstens immer wieder einmal erschienen wäre wie in den 40 Tagen seit Ostern?

Würden nicht auch wir Christen uns wünschen, Jesus viel näher und fassbarer bei uns zu haben? Manchmal auch vorweisbarer, den Zweiflern gegenüber, auch denen in der eigenen Seele?

Jesus ist im Himmel, nachdem er alles vollbracht hat, **uns von unseren Sünden erlöst durch sein Blut** – Johannes erinnert die sieben Gemeinden und uns daran.

Dieser Himmel, in dem Jesus ist, ist aber nicht da oben über der Stratosphäre; er ist überall um uns herum wie eine unsichtbare Dimension.

Deswegen hat er gesagt: **ich bin bei euch alle Tage**.

Heute, wenn wir zu seiner Ehre Gottesdienst feiern, ist er dabei. Aber auch, wenn wir unten im Alltag wieder unseren Tätigkeiten nachgehen, zu Hause und im Beruf. Da scheint uns der Himmel oft fern zu sein; da wachsen die Bäume nicht in den Himmel; da gibt es immer wieder genug, was uns auf die Erde zurück holt.

Johannes hat sich gewiss auch nicht wie im 7. Himmel gefühlt, er war verbannt wegen seines Glaubens auf die öde, baumlose Insel Patmos. Aber von Verzweiflung, oder wenigstens Klage ist in dem Brief, den wir „Offenbarung“ nennen, nichts zu merken.

Sein Herz ist hoch oben bei Gott und bei Christus, und seine Seele ist **dem Himmel ganz nahe**.

Wie ein **König oder Priester** fühlt er sich; nicht weil er so eine Frohnatur ist; sondern **Gott hat uns Königen und Priestern**

**gemacht** – schreibt er. König oder Königin ohne adlige Abstammung?  
Priester ohne Theologiestudium und Priesterweihe? Wie geht das?  
Es geht in Gottes Welt, weil er es so will!  
Und es gibt schon heute einen Vorgeschmack darauf:  
Klar – für Sie und für mich wird kein roter Teppich ausgerollt, wenn wir kommen.  
Aber herrschen fängt damit an, frei zu sein; im eigenen Leben **König** zu sein; entscheiden zu können, nicht gebunden an Lebensgewohnheiten oder die Meinung anderer über mich oder an eine Sucht.  
Zu Jesus zu gehören, mit ihm zu leben, schenkt so eine Freiheit.  
**Priester** sein bedeutet, Menschen eine Brücke zu Gott zu bauen, dass sie ihm näher kommen können.  
Weil Gott uns durch Jesus so nahe ist, ist das Auftrag und Möglichkeit für uns. Wenn wir im Gebet Menschen vor Gott bringen, wenn wir mit unseren kleinen Möglichkeiten Zeugen für Jesus sind, dann ist das schon so ein priesterlicher Dienst.  
Da braucht es kein besonderes Gewand und keinen besonderen Ort dazu.  
Durch Menschen, die zu Gott und zu Jesus gehören, denen auch der Heilige Geist versprochen ist (Epistel), soll es hier auf Erden besser werden. Das steckt für mich in der uns etwas fremden Rede von unserem König- und Priestersein drin.  
Ich will nicht sagen, den Himmel auf Erden anstreben – das funktioniert nicht und hat noch nie funktioniert.  
Die Welt ein wenig besser machen – das wäre schon viel.  
„Wenn Christus kommt, dann wird **alles** gut“ - heißt ein altes Junge-Gemeinde-Lied. Das könnte auch die Überschrift über die Johannesoffenbarung sein.  
**Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen.**  
Und im letzten Vers bei Johannes kommt Gott selber zu Wort:

**Ich bin das Alpha und das Omega, spricht Gott, der Herr, der ist und der war und der kommt, der Herrscher über die ganze Schöpfung.**

Alpha und Omega – erster und letzter Buchstabe im griechischen Alphabet sind seither zu Symbolen für Jesus geworden.  
Weil Gott ewig ist, weil für ihn die Zeit nicht vergeht wie für uns, darum ist nun auch Jesus ewig.

Obwohl er in Bethlehem geboren wurde an einem bestimmten Ort zu einer bestimmten Zeit, ist er seit Ewigkeit.

**Ihm gehört auch die Zukunft** – alles, was für uns noch nicht sichtbar ist, dem wir mit Freude oder Ängstlichkeit oder etwas von beidem entgegen gehen.

Hinter allem und nach allem guten und schlechten Macht-Ausüben von uns Menschen hier auf Erden wird Jesus alles gut machen – das ist sicher!

**Lasst uns den Himmel im Herzen behalten** – von dem wir heute hier oben in Gottes schöner Natur eine Ahnung verspüren!

**Lasst uns den Himmel im Herzen behalten** – indem wir wie Johannes unserem Herrn und König Jesus Christus treu bleiben!

**Lasst uns den Himmel im Herzen behalten** – indem wir in unserem täglichen Leben danach fragen, was der Wille unseres Vaters im Himmel ist!

Dazu spricht die Bibel heute jedem einzelnen von uns den Segen zu: **Gnade sei mit euch und Friede von Ihm, der ist und der war und der kommt.**  
**Amen**